Prävention für Schulklassen startet wieder

29 Projekttage an fünf Schulen geplant

Nach einer sechsmonatigen Corona-Pause startet das Schulpräventionsprogramm „Verrückt – Na und?“ wieder in den Schulklassen. Für dieses Schuljahr sind insgesamt 29 Projekttage an fünf weiterführenden Schulen geplant.

Schülern konkrete Tipps und Anlaufstellen mitgeben

„Die aufgrund der Schulschließungen im letzten Jahr ausgefallenen Schultage werden wir auch nachholen“, so Nicole Meyer, die Koordinatorin des Angebotes. „Der Bedarf der Schülerinnen und Schüler ist groß“ stellt sie fest. Bei „Verrückt? Na und!“ geht es um die großen Themen „Seelische Gesundheit“ und „Psychische Erkrankung“. Ziele sind es, eine Sensibilisierung für diese Themen zu schaffen und Schülern konkrete Tipps und Anlaufstellen mitzugeben.

Das Schulprojekt dauert einen Schultag und wird mit einer gesamten Schulklasse von zwei Mitarbeitern der Caritas in Mülheim gestaltet.

Hannelore Kraft: Karnevalsvereine im Stich gelassen

FOTO: V. WEGENER

CDU und FDP im Landtag NRW verweigerten den Karnevalsvereinen im Land die notwendige Unterstützung, meint Hannelore Kraft (SPD, MdL). Den SPD-Vorschlag, das Hilfsprogramm des Landes für ehrenamtliche Vereine bis März 2021 zu verlängern, haben die Regierungsfraktionen im Landtag abgelehnt. „Unsere Karnevalsvereine haben große Sorgen und Nöte, da ihnen wegen Corona die Absage von zahlreichen Veranstaltungen drohen“, sagt Hannelore Kraft.

„Aber CDU und FDP lassen die Karnevalsvereine in unserem Land regelrecht im Stich.“ Das bisherige Hilfsprogramm des Landes sei bis zum 31. Oktober 2020 befristet und nütze ihnen für die beginnende Session gar nichts. Neben der Verlängerung des Programms hat die SPD im Landtag die Aufstockung um zehn Millionen Euro gefordert.

Polizisten stehen während einer Razzia gegen Clan-Kriminalität vor einem Café in Essen. Die Polizei Essen-Mülheim hat Hinweise auf eine geplante Stimmungsmache gegen ihre Behörde im Netz bekommen. FOTO: SOCRATES TASSOS / FFS

Polizei rechnet mit Hetze

Islamwissenschaftler warnt vor geplanter Internet-Propaganda gegen Behörde. Hinweise auf gezielte Stimmungsmache gebe es bereits

Von Jörg Maibaum

Die Polizei Essen-Mülheim hat Hinweise auf eine geplante und üble Stimmungsmache gegen die eigene Behörde in den sozialen Netzwerken bekommen. Nach Erkenntnissen des Islam- und Wirtschaftswissenschaftlers Ahmad Omeirate bereiten sich „islamistische Influencer und deren Handlanger auf eine gemeinsame Aktion vor, die unkritische Massen gegen die Polizei aufhetzen und über sie herfallen“ lassen soll.

So soll einmal mehr Öl in die aktuelle Rassismus- und Nazi-Debatte gegossen werden, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Polizei Essen-Mülheim weiter zu beschädigen. Nach der Kritik an rechtsextremistischen Inhalten in dienstlichen Chatgruppen und an einer Broschüre über kriminelle Familienverbände, sei das Ziel der Aktion eine weitere Diskreditierung der Staatsmacht und deren Vorgehen gegen die Clan-Kriminalität, heißt es.

Wie Polizeisprecher Thomas Weise am Montag sagte, schätze man den Hinweis Omeirates „als absolut glaubhaft“ ein. Er sei seriös und habe „sehr gute Verbindungen in die Community“.

„Wir werden Straftaten weiterhin mit all den uns zur Verfügung stehenden Mitteln konsequent verhindern und bekämpfen.“

Thomas Weise, Polizeisprecher

Man rechne in den nächsten Tagen deshalb tatsächlich mit einem solchen sogenannten Shitstorm, der sicherlich millionenfach in den sozialen Netzwerken geklickt, kommentiert und geteilt werde. Beamte sollen so „ganz zielgerichtet eingeschüchtert und zum Nichthandeln gezwungen werden“, ist Weise überzeugt: „Doch wir werden Straftaten weiterhin mit all den uns zur Verfügung stehenden Mitteln konsequent verhindern und bekämpfen“, kündigte der Sprecher an.

Das zu erwartende Vorgehen der Influencer, die jetzt Front gegen die Behörde machen wollen, meint die Polizei aus vergleichbaren Fällen bereits zu kennen. „Es ist das, was wir erwartet haben“, sagte Weise mit Blick zum Beispiel auf die Hetze nach einem eskalierten Einsatz wegen Ruhestörung bei einer deutschen Familie mit libanesischen Wurzeln in Bergeborbeck.

Die Gefahr, das Vertrauen der Mittelschicht zu verlieren

Organisierte Kriminelle, die die Polizei-Politik der tausend Nadelstiche durch wiederholte Kontrollen im Milieu nicht hinnehmen wollen, haben nach dem Zwischenfall und Erkenntnissen der Behörde auf Youtube-Kanälen unter anderem von bekannten Rappern gegen die Polizeibehörde geschossen. Diese Botschaften von angeblich willkürlicher Gewalt haben ein Millionen-Publikum erreicht, weiß Polizeisprecher Weise.

„Man muss das nur oft genug wiederholen, dann glaubt es irgendwann auch der normale Bürger.“

Thomas Weise

Deshalb ist seine zunehmende Sorge wohl auch keine unberechtigte: „Man muss das nur oft genug wiederholen, dann glaubt es irgendwann auch der normale Bürger.“ Und die Staatsmacht laufe in der derzeitigen, insbesondere von Links zusätzlich befeuerten Debatte Gefahr, das Vertrauen selbst der Mittelschicht zu verlieren.

Präsidium zeichnet TV-Fahnder aus

Award ehrt Menschen mit Vorbildfunktion

Das Essener Polizeipräsidium hat zum zweiten Mal den Polizei Award verliehen. In der Jury saßen NRW-Innenminister Herbert Reul, Journalistik-Professorin Gabriele Krone-Schmalz, Vorstandsvorsitzender der Brost-Stiftung Bodo Hombach, TV-Moderator Jean Pütz und Künstler Günter A. Steinmann.

Eine Auszeichnung geht an Haval Isso (32) aus Voerde. Er war dabei, als ein Mann (28) im Sommer 2019 eine Frau auf einem Bahnsteig in Voerde vor einen einfahrenden Zug stieß. Sie starb. Isso stürzte sich auf den Täter und hielt ihn bis zum Eintreffen der Polizei fest. „Ein solch beherztes Handeln ist nicht selbstverständlich“, so Polizeipräsident Frank Richter. Als zweiten Preisträger ehrte die Jury das bewährte Konzept der Sendung „Aktenzeichen XY…ungelöst“. Moderator Rudi Cerne nahm den Preis entgegen. „Beide Preisträger sind Vorbilder für unsere Gesellschaft und verdienen unseren Dank und Respekt“, stellte die Jury beim Empfang im Präsidium heraus.

Herr Isso (l.) bekommt den Polizei Courage Award verliehen. F.: TILLMANN

Stadt lobt den Heimatpreis für Zusammenhalt aus

Die Stadt Mülheim lobt zum zweiten Mal gemeinsam mit dem Centrum für bürgerschaftliches Engagement den Heimatpreis „Zukunft Mülheim an der Ruhr: Wir fördern, was Menschen verbindet!“ aus. Mit dem Heimatpreis werden Menschen ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich ganz besonders für den gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren. Für die Auszeichnung bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Verbände sowie Unternehmen. Die Projekte müssen allgemein zugänglich, nachhaltig und im Stadtgebiet „abgeschlossen oder umsetzungsreif“ geplant werden. Es winken 15.000 Euro an Preisgeldern.

Bewerbungen können bis zum 30. September online auf **cbe-mh.de** *oder* **muelheim-ruhr.de** *oder schriftlich an den oder die OB, Am Rathaus 1, 45468 Mülheim, eingereicht werden.*

Abriss an Troost'scher Weberei wird fortgesetzt

Im Oktober sollen Bagger wieder arbeiten. Bauträger hat fehlende Gutachten zur Baugenehmigung bei der Stadt eingereicht

Von Frank-Rainer Hesselmann

Die Bagger sind weg, auf dem Gelände an der Dohne bewegt sich nichts mehr. Ab und zu versuchen Leute den Bauzaun auszuhebeln, um auf das Gelände zu gelangen. Mehr als Stillstand sehen Anlieger der ehemaligen Troost'schen Weberei aber zur Zeit nicht. Bald hat die Ruhe jedoch ein Ende: „Im Oktober werden wir den Abriss fortsetzen und die Fassade des Tudorhauses abstützen lassen“, erklärt Matthias Gülich, Geschäftsführer des Projektentwicklers Arealcon.

Die Immobilien- und Projektentwicklungsgesellschaft aus Wuppertal hatte die Ruinen der denkmalgeschützten Troost'schen Weberei Anfang Mai übernommen. Nach Abschluss des Kaufvertrages begannen bald die Abrissarbeiten. Dann stoppte die Bauaufsicht die Bagger wieder. Der Grund für die Zwangspause: „Der neue Eigentümer hat seine Hausaufgaben nicht gemacht“, erklärte vor vier Monaten Axel Booß.

Anfang 2023 sollen Eigentumswohnungen fertig sein

Der Leiter der Bauaufsicht und seine Kollegen erwarteten fehlende Unterlagen und Begleitgutachten – beispielsweise zum Schutz von Fledermäusen – um die Abriss- und Baugenehmigung erteilen zu können. „Ein Ingenieur wird demnächst die Arbeiten auf der Baustelle beobachten und dokumentieren. Der neue Städtebauvertrag mit der Stadt ist bereits unterschriftsreif“, erläutert Matthias Gülich auf Nachfrage dieser Zeitung. Die Prüfung im Technischen Rathaus stehe vor dem Abschluss.

Die Artenschutz- und Umweltverträglichkeitsprüfungen seien positiv verlaufen. „Neben der Artenschutzbegleitung ist nun bei dem weiteren Abbruch eine Bodendenkmalbegleitung erforderlich“, hatte Axel Booß bereits vor einigen Wochen bestätigt. „Die Nacharbeiten waren umfangreicher, als uns der Verkäufer das damals mitgeteilt hatte. Wir selbst hätten genauer hinschauen müssen, um die Verzögerungen zu vermeiden“, sagt der Arealcon-Geschäftsführer. Demnächst gehe der Abriss mit der erforderlichen Gutachterbeleitung zügig weiter.

Seit Mitte Mai ruhen die Abrissarbeiten unterhalb der Dohne. Im Oktober sollen die Entkernung des Tudorhauses (Foto) und der Abriss der Troost'schen Weberei fortgesetzt werden. FOTO: MARTIN MÖLLER / FFS

Noch in diesem Jahr soll das Gelände plan sein, wie es die Abrissgenehmigung vorschreibe. Es wird um drei Meter versetzt wieder neu aufgebaut, um den Ensemble-Charakter der einstigen Fabrikanlage zu erhalten. Das Tudorhaus wird entkernt, die Flankentürme bleiben stehen. Bleibt der Winter mild, könnten Gebäudeneubau und Sanierung vor Jahresende starten. Nach jahrzehntelangem Verfall wird die Troost'sche Weberei aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt. 19 Eigentumswohnungen entstehen zwischen Dohne und Ruhr. Die ersten Eigentümer sollen Anfang 2023 einziehen.

Ehrenamtliche Hilfe für Familien

Der Familienstart der Caritas Mülheim hilft wieder jungen Familien. Auch wenn immer mehr Normalität zurückkehrt, brauchen laut Familienstart noch einige Familien Unterstützung. Darum kommen ein bis zweimal pro Woche Ehrenamtliche für zwei bis drei Stunden vorbei und beschäftigen sich mit null- bis dreijährigen Kleinkindern von Eltern, die einer Familie zur Seite stehen wollen oder selbst Hilfe brauchen. Interessierte melden sich bei den Caritas Sozialdiensten bei Nicole Sporys-Seidel unter ☎0208 3000897 oder per E-Mail an **familienstart@caritas-muelheim.de**.